



leht werden. (Sehr richtig.) Wo n wies darauf hin, daß unsere Partei auch ohne dieses Agrarprogramm bei den Wahlen auch in ländlichen Bezirken sehr gute Erfolge erzielt hat. In m brachte in seinem Schlußwort den Antrag der Parteigewalten der Brandenburger Regionalkongresse zur Verteilung, welcher als Nr. 108 auf dem Frankfurter Parteitag zu Gegenheit der Agrarfrage mit zur Debatte stand und lauspte hieran die Bemerkung: Dätte die Kommission nach dieser Richtung hin gearbeitet, wie es dieser Antrag verlangte, es wäre Befreies dabei herausgekommen. Er ist nicht für die Auflösung der Agrarform million. Diese konnte vielmehr, in der angebotenen Weise thätig, für die Partei nützliche Arbeiten leisten. — Als Delegierte für die Brandenburger Parteikongresse wurden Johann Böhm und Petermann gewählt und hierauf die Verlesung mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

### Tagesgeschichtl.

**Die Diskussion über das Agrarprogramm** regt die Genossen in ganz Deutschland in hohem Maße an. Überall finden Versammlungen statt, in welchen die Vorschläge der Kommission besprochen werden, und es läßt sich nicht freiten, nach auch auf dem Breslauer Parteitag der Entwurf abgelehnt werden, die allgemeine Diskussion der bäuerlichen Verhältnisse wird viele davon überzeugen, wie viel noch zu thun ist, um die Notwendigkeit des Sozialismus zum Bewußtsein der gesamten Bevölkerung zu bringen, und das ist viel wert. Es ist erfreulich, wie mit wenigen Ausnahmen alle Stimmen darin einig sind, daß um keinen Preis, auch nicht um scheinbarer Augenblickeserfolge willen, unsere sozialistischen Prinzipien vernachlässigt werden dürfen. In diesem Sinne kommen fast alle Versammlungen zu dem Resultat, daß der Programmtext der Kommission nicht annehmbar ist.

**Die Bauern und die Sozialdemokratie.** Angesichts der gegenwärtig in der Partei stattfindenden Diskussion über die Sozialpolitik der Bauern sind einige Aeußerungen von bäuerlicher Seite gewiß nicht uninteressant. So veröffentlicht die konservative Tageszeitung eine unterrichtliche Zuspitzung, daß die Bauern in der Gegend des Eintriedes bei der nächsten Wahl sozialdemokratisch zu wählen beabsichtigen, und zwar nicht bloß, um zu demonstrieren, sondern angeblich, weil es dem Denken der Bauern entspränge. Wenn die aus den beharrlich gepredigten Lehren gezogenen Folgerungen zu solchen Ergebnissen führen, schreibt dazu der Schw. M., dann ist es kein Wunder, daß innerhalb der Konservativen selbst der Widerspruch gegen die Grundzüge und Ziele der Partei sich geltend macht. — Bei den am 20. Juli in Stuttgart stattgehabten Verhandlungen des Gesamtkongresses der fgl. Zentralstelle für Landwirtschaft stand auf der Tagesordnung: „Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen, insbesondere zum Zweck besserer Verwertung landwirtschaftlicher Produkte.“

Vertrat Bernhart Wolff-Hilse teilte mit, daß im Oberamt Göttingen einige Ortsvereine gegründet worden seien, er habe aber Bedenken gegen die Gründung solcher Ortsvereine, weil diese möglicherweise Politik treiben und, in s sozialdemokratische Fahrwasser kommen. — Nach seiner Ueberzeugung könne der Not der Landwirte nur „ein geheimer Reichstag“ abhelfen. Minister v. Bismarck bemerkte darauf: „Wenn Wolff meine, nur die Reichsregierung könne helfen, so ist dieses nicht zureichend, denn das Genossenschaftswesen ist durch die Reichsregierung zu hoher Entwicklung gebracht. Er halte auch die Gefahr des Eindringens der Sozialdemokratie in die bäuerliche Bevölkerung für wichtig, aber gerade deshalb müssen wir selbst handeln und das unter den vorhandenen Verhältnissen möglich anstreben.“

Im weiteren Verlauf der Debatte sagte der Herr Gustavpater Bauer: „Das die Sozialdemokratie auf dem Lande sehr zuzunehmen, was garnicht zu bestreiten, rühre von der fortschreitenden Verarmung der Bauern her, ein verlumpfter Bauer ist der gefährlichste Sozialdemokrat, bei sozialen Umlandungen haben von jeder der Bauer entschieden.“ Wir können mit diesen Aeußerungen zufrieden sein, beweisen sie doch, wie sehr wir ohne Agrarprogramm heute schon in das Geistesleben der landwirtschaftlichen Bevölkerung eingedrungen sind.

**Patrioten - Schwinder.** In diesen Tagen, wo sich die Phantase der Wortschwärmer durch die elastischsten Verdrehungen der Kriegsmordthaten spielen läßt, darf man sich nicht wundern, daß auch die Schwindlermaier ihr Geschäft zu machen versuchen. Einer von dieser Kultur, der dem Hurrapieser mit fälschen Präparaten den Gaumen schmaltze, steht schon am Pranger. Er heißt Kurt v. Wöllentzien und verdrieste seine patriotische Hurrarbeit in der Berliner Morgenzeitung, einem vorzüglichen Organ für Erziehung von Ordnungselementen. „Die Hyänen des Schlachtfeldes von Wörth“ bilden den pflanzten Stoff zur Erzeugung der Patrioten. Wie früher, so auch jetzt (in der Straßb. Post) protestieren die Geister dagegen, daß bei Wörth eine Schändung und Vererbung der toten und verwundeten Krieger vorkam. Indessen stellt es sich heraus, daß dieser eble Kurt v. Wöllentzien einen Auftrag der Gartenlaube von 1866 über die „Hyänen des Schlachtfeldes von Sabona“ abgeschrieben und ferner Königgrätz in Wörth verhandelt und als Schaulap angenommen hat. Zur Völlerhatz ist dem „Patrioten“ kein Mittel abgesehen genug.

**Stellvertreter Gottes.** Unsere geschichteten und gesicherten Diener am Wort wissen das Widerpredigende zu bereinigen. Ihnen gelingt es, ohne zu erröten, die Bruderliebe zu predigen und den Brudermord zu verherrlichen. Von dem evangelischen Oberkirchenrat ist unter dem 7. Aug. an die königlichen Konsistorien in Preußen ein Schreiben verfaßt, wodurch dieselben veranlaßt werden, für ihre Bezirke alsbald Anordnung zu treffen, daß im sonntäglichen Hauptgottesdienst am 1. September d. J. „in geeigneter Weise“ auf die besonderen Veranlassungen „des Reiches der über unserm Vaterlande wallenden göttlichen Gnade“ Bezug genommen werde, deren Erinnerung in unserem Volke durch das gegenwärtige Uebelhaft „mit neuer Kraft und Frische belebt werden ist.“ Am Schluß heißt es: „Gott, der Herr, möge Gnade geben, daß die Erinnerung an seine allmächtige Hilfe, die unser Volk vor einem Viertelfahrhundert in so reichem Maße erfahren durfte, auch die Herzen des gegenwärtigen Geschlechtes mit innewegem Dank erfülle, daß sie festhalten an dem Glauben der Väter, diesen Glauben

beihätigen in herzlich Liebe zu den Brüdern und unverbrüchlich verharren in deutscher Treue gegen König und Vaterland.“ — Wer sind die Brüder? Nach der christlichen Lehre sollen es alle Menschen sein, alle ohne Unterschied der Nation und Klasse. Also auch die Franzosen. Wenn denn schon der Glaube an die Allmacht Gottes mithin soll bei der Sedanfeier, so wäre es den Lehren der christlichen Religion wohl entprechender, der Oberkirchenrat vorzuden, daß zu beten sei: Gott möge die Völkerverehrung und die Greul des Krieges nicht mehr geschehen lassen.

**Die deutschen Sittlichkeitsvereine** halten ihre diesjährige Konferenz am 17. und 18. September in Essen an der Ruhr ab. Diese Konferenzen haben bekanntlich einen stark pastoralen Charakter, wie ja auch Pastoren zumeist als Redner auftreten. Positive Resultate haben die Sittlichkeitsvereine nicht recht aufzuweisen, da sie die Ursache der Unsitte nicht richtig erkennen und überdies mit falschen Hilfsmitteln operieren. Von den zu haltenden Vorträgen haben wir denjenigen des Pastors Wagner-Prigge hervor, dessen bemerkenswerte Schrift über die Sittlichkeit auf dem Lande wir schon dieser Tage in einer Nachdruck-Notiz erwähnt haben. Herr Wagner spricht über das Thema: Was kann zur Hebung der Sittlichkeit auf dem Lande geschehen? Höfentlich redet der Sittlichkeit auf Grund des in seiner Brochüre beigebrachten Materials den Herren Großgrundbesitzern einmal kräftig ins Gewissen!

**Verböhnung der Umsturzworlage.** In den Tagen von 30. Juli bis 3. August feierte die Kirchenmusik in Letonia zu Jena ihr 50-jähriges Jubiläum. Eine Glanznummer der Feier bildete ein gelungener Kienanft, der Vierstimmigkeit nach Ringheim. Ungehörte Heiterkeit erregte das allerliche Gefühl. In einem Hiesigen hockte dort ein scheinliches altes Weib: die Umsturzworlage. Wohl warf sie drohende Blicke auf das lustige Substantiv, das sie eingeperrt hatte, wohl verurteilte sie stürchend die Fesseln zu sprengen, aber das Othier hielt Stand. So zog sie denn großend hinterher, ein Spott der Menge. — So die Zeitungsillustrierte Zeitung, die in ihrer neuesten Nummer eine Ausbildung bringt. Wir sind begierig, ob der Staatsanwalt, der neulich einen Rechtsanwalt wegen des Ausdrucks „berühmte Umsturzworlage“ verurteilen lassen wollte, nicht gegen die Jener Studenten wegen Verböhnung des Scheitels einschreitet.

### Ausland.

**Deutsch.** „D sagt, weshalb zieht Ihr von dannen?“ Die galizischen Zeitungen berichten aus der Tarnopoler Gegend, daß sich von dort 600 Bauern auf den Weg nach America aufmachten. Wir müssen, um diese Ziffer und ihre Bedeutung gehörig zu schätzen, daran erinnern, daß das eine Zeit gerade nach der Ernte ist, also die günstigste des ganzen Jahres. Das einzige Motiv dieser massenhaften Auswanderung ist das Elend, welches auf dem Lande jahraus jahrein immer größer wird. Im Tarnopoler Kreise sind die Arbeitslöhne am niedrigsten. Sie variieren zwischen 15 und 30 Kr. für die 15 stündige Arbeit eines erwachsenen Mannes! Außerdem wollen wir hier auf einen schändlichen Mißbrauch in der Auszahlung dieser elenden Löhne aufmerksam machen. In vielen Gegenden Galiziens wird der Lohn in Naturalien geleistet. Die zehn, zwölfe, ja oft sogar erst fünfzigste Garbe gehört dem Schmitt. Auf diese Weise kann eine ganze Bauernfamilie Naturalien höchstens im Werte von 15 bis 18 fl. für die Saisonzeit verdienen. Aber sie müssen noch auf diesen Lohn warten. Der Gutsbesitzer läßt sie erst dann ihrer lauer erworbenen Habe vom Felde abführen, wenn alle Herbstarbeiten verrichtet sind. In der Zwischenzeit müssen die Bauern ihm zur Verfügung stehen.

Das nennt man Revision! Die Genossenschaft der Gastwirthe in Wien erläßt ein Auktural an sämtliche Mitglieder der Genossenschaft, des Inhalts, daß zufolge einer Mitteilung des Gewerbe-Inspektors für Wien, Herrn Michael Kulla, nach welcher derselbe in nächster Zeit sämtliche Geschäftsbetriebe der Gastwirthe in Wien einer Revision unterziehen wird, es notwendig ist, die Herren Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß bei Vornahme dieser Revision in jedem Betriebe eine Arbeitsordnung aufgestellt und gleichzeitig die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsverzeichnisse nebst den Arbeitsühren sämtlicher Hilfsarbeiter (männlichen und weiblichen Geschlechtes) und ausgebungen Verlehnge vorgelegt werden muß. Nach einem derartigen Aufruf ist es natürlich kein Wunder, wenn bei der Revision alles Klappt.

**Frankreich.** In den Salinen von Beryt kam es am Montag zwischen italienischen und französischen Arbeitern zu einem blutigen Zusammenstoß. Zahlreiche Personen wurden verwundet, die Ruhe ist noch nicht wieder hergestellt. — So bringt es das Kapital dahin, daß die Arbeiter, statt mit einander den gemeinsamen Feind zu bekämpfen, sich gegenseitig zerfleischen, und das Kapital freut sich dessen.

**Italien.** Bei der Radwahl in Rom siegte am Sonntag der Sozialist Desiole gegen den Fürsten Descalchi. Auch in Neapel scheint die Wahl des Sozialisten Casilli bei der Ertragswahl im früheren Bezirk Crispis gesichert. Bemerkenswert ist, daß bei der Ertragswahl in Modica der einstige Freund Crispis, Auffardere, gegen den Rubinianer Genoa durchfiel.

**England.** Das Umling des Bimetallismus findet seine Pflege auch in England seitens agrarisch angehauchter Sonderinteressen-Politiker. Die Mitglieder des Unterhauses, welche einer Münzreform günstig gesinnt sind, hielten eine Verlesung ab und beschloßen, eine Gruppe zu bilden, welche die Einberufung einer internationalen Münzkongferenz vorschlagen soll. Die Konferenz würde sich mit der Erörterung der Mittel zu beschäftigen haben, durch welche den Uebelständen abgeholfen werden kann, welche aus den Gold- und Silber sich ergeben.

Da darf man gespannt sein auf die in Vorschlag zu bringenden Mittel.

### Engels Werke.

Neben Marx' und des wissenschaftlichen Sozialismus Hauptwerk, dem „Kapital“, ist Engels' Werk „Herrn Eugen Dührings

Umlandung der Wissenschaft“ ungewisshalt das hervorragendste Werk des wissenschaftlichen Sozialismus. Nachdem der Volksgeist bedürftig gewesen, erlitten es 1878 zum erstenmal in Buchform: 1894 erschien von diesem Werke, das mit nicht minderem Rechte wie das „Kapital“ von Marx eine Bibel des Sozialismus genannt werden kann, eine dritte Auflage. Drei Kapitel aus dem ersten Bande erschienen 1883 als Broschüre unter dem Titel „Die Entwidlung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“. Diese noch lange nicht genügend in die Massen gebrauchene Schrift erschien 1891 in einer vierten vervollständigten Auflage. Die letzten Jahre seines Lebens widmete Engels der Herausgabe der dritten und vierten Auflage des 1. Bandes vom „Kapital“ und der Vervollständigung und Herausgabe des zweiten und dritten Bandes dieses Hauptwerkes des wissenschaftlichen Sozialismus. Auch das vierte Buch, die Geschichte der Naturwissenschaft, wurde herausgegeben, wie er geplant hatte, was ihm leider nicht mehr gelang. Mit lebhaftem Interesse widmete er sich zum Teil auch hier noch den Früher mit Karl Marx zusammen betriebenen wissenschaftlichen Studien, deren Ergebnis seine 1884 in erster, 1894 in sechster Auflage erschienene Schrift „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates“ ist. Wenige Jahre vor seinem Tode erlitt er die deutsche Arbeiterklasse durch die Herausgabe seiner „Bilder zum entwickelten, epochemachenden Schrift: „Die Lage der arbeitenden Klassen in England“.

Über den genannten Schriften veröffentlichte Engels' Umriffe zu einer Kritik der Nationalökonomie (in den deutsch-französischen Verhandlungen, herausgegeben von Engels und Marx, 1844, abgedruckt in der „Neuen Zeit“ 1890/91, 1. Bd.). (Mit Marx): Die bettete Familie, oder Kritik der feindlichen Kritik, Gegen Bruno Bauer und Konstantin (1844, bibliographisch.) — Po und Rhein (1850). — Saanen, Nizza und der Rhein (1860). Die preussische Militärverfassung und die deutsche Arbeiterpartei (1864, abgedruckt in der „Neuen Zeit“ 1890/91, 1. Bd.). (Mit Marx): Die deutsche Arbeiterpartei (1864, abgedruckt in der „Neuen Rheinischen Zeitung“, 3. Auflage 1875). Zur Wohnungsfrage (1872). — Soziales aus Nahrung (1875). — Weinlicher Schnaps im Deutschen Reichstag (1876). — Die Vorkaturen an der Arbeit. Denkschrift über den Raubbau in Spanien (1878). Die „Schwarz“ folgende ältere Geschichte und Aufsätze. Über die fische (1882, abgedruckt in der „Neuen Zeit“). Die auswärtige Politik des russischen Zarentums („Neue Zeit“ 1890/91, 2. Band). — In Sachen Brentano kontra Marx wegen angeblicher Zitatfälschung. Geschichtserzählung und Dokumente (1891). Im Jahre 1894 gab er unter dem Titel „Internationalismus aus dem Volkstanz“ folgende ältere Geschichte und Aufsätze. Über die Herr Vogt (1871). Die Musikanten an der Arbeit (1873). Zwei Gründungsbedingungen. Eine politische Proklamation (1874). Programm der Wissenschaftlichen Kommune - Fühlung (1874). Soziales aus Nahrung (1875) mit einem Vorwort und Nachwort, heraus. Seine letzte wirklich erregende Arbeit war die Entzung zu Karl Marx „Klassenkämpfe in Frankreich (1848-1850).“

Außerdem gab er eine Reihe von Schriften von Marx, Wilhelm Wolff und Borchheim heraus, und schrieb zu einigen englisch erschienenen Werken Einleitungen, von denen: Lieber Freiheitler 1888 und Die Arbeiterbewegung in Amerika 1888 in der „Neuen Zeit“, erschienene Schriften erschienen größtenteils in mehreren Auflagen und wurden zum Teil in fremde Sprachen überetzt. — Die älteren Werke sind größtenteils im Parteiverlag in Berlin oder in der Internationalen Bibliothek (Ditz) neu aufgelegt worden.

### Polizeiliches und Gerichtliches.

Freigegeben von einer Uebertretung des „groben Unflugs“ wurden am Montag 5 Parteienhosen in Vansbüt. Der „grobe Unflug“ betraf den Inhalt der Aufsätze, die die Arbeiter flugten Kritik mit der Aufschrift: „Arbeiter trinkt kein „Darmmeier“ an öffentlichen Plätzen angelebt und ein Flugblatt „An die Arbeiter und Bürger der Stadt Landsbut“ verbreitet haben sollen. Die Freipredung mußte wegen Mangel an Beweisen erfolgen.

Außer Verlesung geht wieder mehr der Redakteur des Sids. Postillon, Genosse G. Fuchs, gegen welchen die Staatsanwaltschaft in Breslau Anklage aus § 130 des R. Str.-G.-B. (Aufreizung zum Klassenhaß) erhoben hatte. Das genannte Vergehen war von der Breslauer Staatsanwaltschaft — in der Meinung, dass der Sids. Postillon, entdeckt worden, aber die Entung ist doch nicht genau, das Verbotrecht der bairischen Presse anzusetzen.

Wegen Geheimhändel und Uebertretens gegen das Vereinsgesetz standen am Dienstag sechs Studenten russisch polnischer Nationalität auf der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts II. Sie wurden beschuldigt, einer geheimen, politischen Zweckverlesung Betrugung angeht zu haben und sich zu diesem Zweck gleichem Tendenz in Verbindung getreten zu sein. Es handelte sich um einen am 17. Mai 1892 von dem Studenten der Maschinenbauende Franz v. Willenow gegründeten „Polnischen Selbstbildungsverein“, dessen Sitz im Jahre 1894 nach Uebertragung verlegt wurde. Zweck des Vereins lag darin, daß die russisch polnischen wissenschaftlichen Fragen zu beleuchten und auszubilden. Nach Ansicht der Polizei war aber der wirkliche Zweck des Vereins die Erörterung politischer und speziell sozialdemokratischer Fragen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Hauptangeklagten 7 und 6 Monate Gefängnis, gegen drei andere je 5 Wochen, gegen einen Anklagten 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof sprach sämtliche Angeklagte frei, da er durch die Beweisführung nicht für festgestellt erachtete, daß der Verein andere als Bildungszweck verfolgte oder sich mit anderen politischen Vereinen in Verbindung gesetzt hatte.

### Parteinagrichte.

Die Konferenz für das Verzugtum Braun schweig und den 13. hannoverschen Wahlkreis findet am 8. September in Schöppenstedt statt.

Das mecklenburgische Ministerium hat verfügt, daß die nachdrückliche Vornehmung zur Abhaltung des Parteitag, zur Erörterung über die Propaganda für die sozialdemokratischen Ideen in den beiden Großherzogtümern Mecklenburg und in Lübeck nicht zu erlassen ist. (Sehr hübsches Deutsch!) Der Parteitag wird nimmere in Lübeck, wo nicht solche mittelalterliche Neugestaltung beherrschend zusammenzutreten.

Die Sozialdemokratie Ost- und Westpreußen hält am 8. September in Königsberg i. Pr. einen Parteitag ab, auf dem insbesondere zum Agrarprogramm Stellung genommen werden soll. — Genosse Schreiber, der lobten in Essen wegen angeblichen Mordes zu 2 1/2 Jahren verurteilt wurde, ist von der Sozialdemokratie des Reichstages abgewiesen. Er stimmte wieder als Reichstagskandidat aufgestellt worden. Da Schreiber zur Zeit nicht wählbar ist, so handelt es sich um eine Demonstration, die mit besonderer Schärfe ein nicht mißzuverehendes Urteil über den Gerichtspruch fällt und den Wert der des Volkes Meinung mit entzerrlicher Wärme bekundet. Bravo!

In Zeitz ist am Sonnabend Genosse Goldstein verhaftet, der in der Obermühle als Arbeiter beschäftigt war.

Verboten wurde in Oberfeld am Sonnabend wiederum eine Volksversammlung, weil Franz, als Jubiler erschienen waren. Das ist eine freche Ungerechtigkeit, die auch gegen diesen strengt geahndet werden mußte. Aber freilich!

### Soziale Uebersicht.

— Kleine Märtyrer. Das Frühlingsfest wird in Berlin am frühen Morgen von den Bäckern den Kunden ins Haus

\*) Wir ergänzen hier die Aufstellung, die das Sandwörterbuch der Staatswissenschaften nach den von Engels selbst gefertigten Daten bietet.

geschicht... eine ge... schon un... wiesen... jährige... nommen... dem J... von Ba... behaupt... daselbst... diese, i... verzweie... herrlich... ergebnis... Ruhe g... Wagen... gendern... ständ... urteil... durch S... arbeit... Ausgan... wie die... und ab... nicht a... und g... Entfeln... ein F... immer... spiel k... träger, ... lich da... hat, wo... z ehu... da diese... Uebert... u. f. u... tragen... kein V... meiste... Seite... lange... — J... gefeier... forst... — A... la n d... festlich... die Sp... aus die... Wien i... lösen... freude... ter, W... Bert... hauer... Sinne... — J... gedreht... Wendu... in den... werden... fixiert... u. A... wie au... Zählung... sozial... wie He... worden... des d... der, d... einem... garant... weiger... treten.



